

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 25. Stück.
Sonntag, den 17. Jun 1837.

I.

Ueber das neue Theater in Halle.

— Ein für alle unsere hiesigen Kunstfreunde höchst erfreuliches Ereigniß ist die am 2. April d. J. stattgehabte Eröffnung unseres neuen Schauspielhauses gewesen. Obgleich das Haus selbst, in Betreff seines Aeußern wie Innern, noch Manches zu wünschen übrig läßt, was ich bereits in Nr. 14 des Allg. deutschen Nationalblattes bemerkt habe, so haben sich doch die Herren Actionairs desselben, auf deren Kosten es errichtet worden, um das gesammte Publikum unserer Stadt und Umgegend ein eben so großes als seltenes Verdienst dadurch erworben, daß sie ihm, nach so langer Entbehrung, endlich wieder zu einem guten und unsern Ortsverhältnissen angemessenen Theater, mit gleich rühmlichem Kunst- wie Bürgersinn, lediglich aus ihren eigenen Mitteln, verscholken haben. Die dankbarlichste Anerkennung gebührt ihnen aber auch für die löbliche Wahl, die sie hinsichtlich des für dasselbe erforderlichen Künstlervereins getroffen. Denn es ist dies die vom Herrn Schauspieldirector Bethmann zum verfloffenen Winter für das Herzogliche Hoftheater zu Dessau gebildete Gesellschaft, von wo er sie nun hieher geführt hat; zu Ende Juni
nach

XXXVIII. Jahrg. (25)

nach Lauchstädt, im August nach Rudolstadt führen, und im September mit ihr wieder nach Halle, wie im November nach Dessau zurückkehren wird. So wird allen diesen Orten, deren keiner groß genug ist, um für sich allein ein stehendes Theater erhalten zu können, doch Monate lang der Genuß einer im Schauspiel wie in der Oper gleich vorzüglichen Bühne alljährlich zu Theil, und es ist daher nichts mehr zu wünschen, als daß die Ausführung dieses so wohl entworfenen Planes sich für eine möglichst lange Zukunft begründen möge. Wenn der vortheilhafte Ruf von den ausgezeichneten Leistungen der genannten Gesellschaft, ihrer Ankunft hieselbst, nicht auch bereits, von Dessau her, vorangegangen wäre, so hätte doch schon der Name ihres, in den Annalen unserer vaterländischen Schauspielkunst rühmlichst bekannten, Unternehmers und Directors, uns eine vorzügliche erwarten lassen müssen. Denn Herr Bethmann, der uns sowohl über sein eignes reiches Künstlerleben, als die Geschichte unsrer vaterländischen Schauspielkunst, gerade in ihrer schönsten, klassischen Zeit, die interessantesten Memoiren liefern könnte, war früher bekanntlich selbst Schauspieler, und zwar ein eben so kunstwissenschaftlich gebildeter als talentvoller, der, wie seine berühmte verewigte Gattin, zu den ersten Zierden des königlichen Theaters zu Berlin, als dasselbe sich noch unter Ffland's meisterhafter Leitung in seiner herrlichsten Blüthe befand, gehörte. Ihm hat aber Berlin auch die Gründung seines neuen Königsstädter-Theaters vornehmlich zu danken gehabt, und seitdem hat er sich auch als Schauspieldirector gleichen Ruhm, durch seine Kunstkenntniß wie seine Talente und seinen Geschmack, in deren seltener Verbindung er einen so ausgezeichneten Beruf zu einem solchen Wirkungskreise bekundet, erworben; ja in demselben, seiner Liebe für die Kunst, eben weil sie bei ihm eine wahrhaft kunstsinige ist, sogar auch schon sehr bedeutende Opfer gebracht.

Die:



wir fühlen unsere Unvollkommenheit, aber wir sind wie alle jene Menschen, denen z. B. das Licht der Augen, die Gabe des Gehörs u. s. w. fehlt: zusammen sind wir glücklich; weil wir uns lieben, und dasselbe Ungemach tragen, wir wollen also Eins bleiben. Die Aerzte streiten nun, ob man diese Ablösung ohne Lebensgefahr veranstalten könne, ob der Tod des einen den des andern herbeiführen werde, ob eine Operation im Augenblicke des Hinscheidens des einen den andern retten könne, ob diese wie die Ablösung eines Gliedes zu betrachten, oder der Lebensfaden des einen mit dem des andern innig verbunden sei. Außerlich sind es zwei ganz verschiedene Organisationen: sie schlafen jedoch zusammen zu gleicher Zeit ein, sie wachen zu gleicher Zeit auf, sie haben viel Gleichheit im Temperament, scheinen sanft, fromm, wenig cholertisch, sie verdauen verschieden, sie verrichten die andern menschlichen Entleerungen verschieden, sie ähneln körperlich einander, obgleich in dem Gesichtsausdruck eine unbedeutende Physiognomie-Verschiedenheit statt findet: der eine ist lebhafter wie der andere, antwortet häufiger, aufgeweckter, und führt gewöhnlich die Unterhaltung mit den Besuchenden, welche ihm von seinem Führer verdolmetscht wird. Auf englisch antworten sie vollkommen, französisch können sie noch nicht reden; ihre Sitten sind rein, ihre Mäßigkeit stets dieselbe, sie fassen die äußeren Gegenstände richtig auf, ihr Verstand ist, ohne glänzend zu sein, natürlich und gesund, sie nehmen lebhaften Antheil an äußeren Erscheinungen und haben die Haupt-Institute der Hauptstadt, die Oper, die Museen, die öffentlichen Promenaden (zu Wagen) besucht. Als mehrere Aerzte Fragen an sie thun ließen, wick der Führer mit Entschuldigungen aus und versicherte, sie seien von großer Sitteneinheit und haben stets behauptet, sie würden schwerlich Frauen finden, um sie zu lieben. Als sie aber hörten, es lebten zwei Frauen, die ebenfalls von der Natur mit einander verbunden wären, hatten sie eine lebhafte Freude bezeugt und geäu-

geäußert: „da könnten wir alle vier zusammen leben und glücklich sein.“ Es ist bewiesen, daß sie einer von dem andern verschiedene Gedanken haben, die lange Gewohnheit aber, zusammen zu leben, hat sie in allen ihren Wünschen vereint: sie kennen weder Zank noch Zwiespalt, und eine immer gleiche Laune scheint ihnen für manche andere Entbehrungen gewissermaßen Ersatz, oder wenigstens einige Entschädigung geboten zu haben. — Sie sind die ersten der Art gestalteten Geschöpfe, welche das männliche Alter erreichten: für den Physiologen und Anatomiker würde ihre Betrachtung bei weitem interessanter sein, wenn sie eine wissenschaftliche Untersuchung ihres Körpers und eine regelmäßige Beobachtung ihres Treibens gestatten wollten. Es scheint aber, daß sie diese, wahr-scheinlich aus Speculation, um ein gewisses Dunkel über sich zu lassen, zu entfernen suchen. Sie haben sich in England 50,000 Franken Renten erworben.

III.

Mittel grüne Erbsen aufzubewahren.

Man thut in eine Bratpfanne von mittlerer Größe einige Eßlöffel voll gestoßenen Zucker, füllt sie mit frischen grünen Erbsen und setzt sie auf ein lebhaftes Kohlenfeuer, wobei das Umrühren nicht zu versäumen ist. Sobald die Erbsen zu schwoizen anfangen, schüttet man sie in eine Schüssel und läßt das Vegetationswasser abtropfen; dann breitet man sie an einem luftigen und schattigen Ort auf Papier aus und wendet sie oft, damit sie schnell trocknen. Trocken aufbewahrt halten sie sich den ganzen Winter hindurch. Grüne Bohnen lassen sich eben so behandeln, sie müssen aber vorher geschnitten werden.

IV.

IV.

C h a r a d e .

Die Erste strebt, den Zweck des Daseins fühlend,
 Von ihrer Wiege himmelan;
 Mit dem Orkan im Kampf, mit leisen Lüften spielend,
 Verläßt sie der Gewürme Bahn.
 Des Hauptes Kraft treibt sie nach allen Seiten,
 Dem Schwächern Schutz und Labung zu bereiten.
 Und, echter Freundschaft gleich, behält sie ihren Werth,
 Hat längst ihr Sturm und Zeit der Schönheit Reiz zerstört.
 Die Zweite streut bald Gift, bald hoher Tugend
 Samen

In junge Herzen aus; ist unter tausend Namen
 Hier Zeitvertreib und lehrendes Gedicht,
 Dort in des Wissens Nacht dem Forschenden ein Licht.
 Das Ganze dienet dir, in Worten und in Bildern
 Der künftigen Erinnerung zu schildern,
 Wie gut es der und jener Freund
 Mit deinem Glück und seinem Wunsch gemeint.

Auflösung der Charade S. 764:
 Seeland.

 Chronik der Stadt Halle.

1. S c h u l s a c h e .

Von dem 1. Juli c. ab soll in unserer Bürgerschule
 auch Unterricht in weiblichen Handarbeiten ertheilt
 werden. Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter an
 diesem Unterrichte Theil nehmen lassen wollen, werden
 gebeten, sich deshalb an Unterzeichneten zu wenden,
 bei welchem zugleich die nähern Bedingungen einzusehen
 sind. Halle, den 16. Juni 1837.

Scharlach, Schuldirector.

2. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 770.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Superint. und Prof.

Dr. Frigische. Um 2 Uhr Hr. Cand. Lehmann.

In der Domkirche: Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Candidat.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Herr Glasermeister S. schenkte heut den Armen 10 Sgr. erhaltene Entschädigung von einem Gesellen.

Halle, den 13. Juni 1837.

Die städtische Armen-Kasse.

4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.

Mai. Jun 1837.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 17. April des Glasermeisters

Heckert Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 77.) —

Den 31. Mai des Tischlers Jähnisch S., Gottfried

Ferdinand. (Nr. 56.) — Den 6. Jun des Gastwirths

Golle S., Friedrich Ludwig Alexander. (Nr. 1506.)

Ulrichsparochie: Den 15. Mai des prakt. Wund-

arzts Chamhayn S., Friedrich Theodor. (Nr. 430.)

— Den 17. des Handelsmanns Theuerkauf Zwi-

lingskinder, Friederike Pauline und Carl Wilhelm.

(Nr. 308.) — Den 26. ein unehel. S. (Nr. 1646.)

Moritzparochie: Den 8. Mai des Barbiers Schrö-

der Sohn, Carl Eduard Ferdinand. (Nr. 488.) —

Den 23. des Schuhmachermeisters Menningke Sohn,

Gustav Robert Adolph. (Nr. 493.) — Den 27. des

Lohgerbergesellen Helfensteller S., Gottlieb Gottfried

Ferdinand. (Nr. 2071.) — Den 7. Jun des Drauer-

gesellen Rudolph S. todtgeb. (Nr. 557.)

Domkirche: Den 1. Jun des Strumpfwirkermeisters

Gottfried Hennecke Zwillingstochter, Amalie Auguste,

und dessen Zwillingsohn todtgeb. (Nr. 1096.)

Neu.

Neumarkt: Den 6. Jun des Zimmergesellen Nausmann S., Friedrich David Theodor. (Nr. 1165.)

Glauchau: Den 5. Mai des Nendanten der deutschen Schulen des Waisenhauses Kirchner Sohn, Georg Wilhelm. (Nr. 1668.) — Den 1. Jun des Handarbeiters Ebert S., Friedrich Carl. (Nr. 1791.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 6. Jun der Maurergeselle Prinz mit C. H. Bohndorf. — Den 11. der Maler und Lackirer Hentschel mit M. C. Weise. — Der Handarbeiter Sorge mit J. R. Ackermann. — Der Korbmacher Völkner mit C. C. F. Gözloff.

Ulrichsparochie: Den 11. Jun der Kaufmann Heimbach mit C. H. D. Erfurth. — Den 12. des Kriminalbote Hörner mit J. J. verw. Krause.

Neumarkt: Den 11. Jun der Bäckergeselle Müller mit W. Koch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. Jun der Schuhmachermeister Häusler, alt 49 J. Leberkrankheit. — Eine unehel. F., alt 2 J. 6 M. Streckfluß.

Berichtigung. Der im vorigen Stück ananzeige Sohn des Kammmachermeisters Paul ist 7 Jahr 1 Monat 2 Wochen und 6 Tage alt geworden.

Ulrichsparochie: Den 12. Jun eine unehel. F., alt 4 M. 2 W. Keuchhusten.

Moritzparochie: Den 5. Jun des Kaufmanns Pohlmann nachgel. F., Dorothee Friederike Wilhelmine, alt 3 W. Krämpfe. — Den 7. des Maurergesellen Rudolph S. todtegeb. — Eine unehel. F., alt 2 W. Krämpfe. — Den 8. des Handarbeiters Hädicke S., Andreas Carl, alt 3 J. 11 M. 1 W. Krämpfe. — Den 9. des Handarbeiters Haring S., Carl Theodor, alt 4 J. Auszehrung.

Domkirche: Den 1. Jun des Strumpfwirkermeisters G. Hennecke Zwillingsohn todtegeb.

Hospiz

Hospital: Den 7. Jun der Hospitalit und gewesene Schuhmachermeister Grass, alt 80 J. 8 M. Entkräftung.

Neumarkt: Den 6. Jun des Zimmergesellen Naumann S., Friedrich David Theodor, alt 7 Eunden, Schwäche. — Den 8. die Almosengenossin Marie Liser geb. Saat, alt 96 J. Altersschwäche.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 15. Jun 1837.

	ßf	Brief	Geld		ßf	Brief	Geld
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102	Pomm. Pfdbbr.	4	—	104 $\frac{1}{8}$
Pr. Engl. Ob. 30	4	100 $\frac{5}{8}$	99 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. d.	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Seeh.	—	63 $\frac{7}{8}$	63 $\frac{7}{8}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{4}$	97 $\frac{1}{4}$
Nm. Ob. m. l. E.	4	102 $\frac{2}{3}$	102 $\frac{2}{3}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. d.	4	—	102	verst. C. u. Zsch.			
Berl. Stadtbl.	4	102 $\frac{7}{8}$	102 $\frac{3}{8}$	d. K. u. Nm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco	—	215	214
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{1}{4}$	—
Danz. do. in Th.	—	43	—	Friedrichs'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Westpr. Pfdbbr.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Anderer Gold-			
Gr. H. Pol. do.	4	103 $\frac{7}{8}$	—	münz. à 5thlr.	—	18 $\frac{5}{8}$	12 $\frac{1}{2}$
Dstpr. Pfdbbr.	4	—	103 $\frac{3}{4}$	Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 15. Jun 1837.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	—	1	„	8	„	9	„
Gerste	—	„	25	„	—	„	—	—	„	26	„	3	„
Hafer	—	„	18	„	9	„	—	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Folgende Räume im Anbau des rothen Thurms:

- a) der Laden Nr. 5, jetzt an die Wittve Schliack vermietet,
- b) der Laden Nr. 6, jetzt an den Fleischermeister Gottlieb Schliack vermietet,
- c) die Läden Nr. 7 und 8, jetzt an die Erben des Fleischermeisters Köber vermietet,
- d) der Laden Nr. 10, jetzt an den Pfefferküchler Mielche vermietet,
- e) die Räume im obern Stock, welche der Kaufmann Vaccani inne hat, und
- f) diejenigen, welche der Tischlermeister Sockel inne hat,

sollen

den 21. Juni d. J. 9 Uhr

auf dem Rathhause auf die Sechs Jahre vom 1. Januar 1838 bis dahin 1844 an den Meistbietenden vermietet werden. Die Licitations-Bedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 13. Juni 1837.

Der Magistrat.

Um gegenseitig nützende Beschäftigung durch korrektes Abschreiben von Heften, zum Druck bestimmter Manuscripte, Fertigung schriftlicher Aufsätze und Eingaben — mit polizeilicher Genehmigung — so wie durch Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik, Rechnen in seinem ganzen Umfange, mit Decimalbrüchen und Logarithmen, so wie in manchen andern nützenden Kenntnissen bittet

der Hüttenmeister Thomas,
wohnhaft beim Handarbeiter Mielche,
Neumarkt Nr. 1094.

Zu der am 1. Juli a. c. stattfindenden fünften Verloosung offerire ich Seehandlungs-, Prämien-, Scheine so wie auch Promessen zu den billigsten Preisen.

Auch liegt die vollständige Liste sowohl der zuletzt verloosten und am 1. Juli a. c. zahlbaren als auch der bereits früher gezogenen Staatsschuldscheine zur Ansicht bei mir bereit.

H. S. Lehmann in Halle a. S.

Obstverpachtung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 19te Juni d. J. anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bei dem Gärtner Trothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachtem 19ten Juni, Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage des Waisenhauses. Halle, den 8. Juni 1837.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Obstverpachtung.

Im Schmohl'schen Garten zu Siebichenstein soll das diesjährige Obst, worunter die Kirschen vorzüglich gut stehen, Sonntags den 18. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Donnerstag den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionslocale sub Nr. 250 eine Parthie Meubles und Hausgeräthe, eine Parthie Waarenstücken, männliche Kleidungsstücke und andere Sachen mehr, wie auch einige theologische Bücher und Hefte, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wie ich auch noch Sachen von jedem Werth zu dieser Auktion annehme.

Gottl. Wächter.

Montag den 19. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der großen Steinstraße im Bürger'schen Hause altes Bauholz, in Haufen getheilt, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.



Das aufs Beste assortirte Lager bunter französische, so wie lackirter Leder von

J. C. Weinoldt senior aus Leipzig befindet sich während der Dauer bevorstehender Naumburger Messe in dem unter Herrn Hornbrechtler Laue's Hause gelegenen Gewölbe in der Wenzelstraße, und verspricht in jeder Hinsicht die zuverlässigste Bedienung.

Eine neue Sendung Accordion's oder Handharmonika's, Klarinetten, und Mundharmonika's in allen Größen, welche bedeutend billiger als früher, verbessert, rein und richtig in der Stimmung sind, erhielt die Gerlach'sche Handlung.

Gelbe ächtfarbige Manquins zu Weinkleidern empfiehlt gut und billig

A. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Neue Sendung von gewirkt wollenen Umschlagetüchern, Sommertüchern und Kleiderzeugen aller Art empfiehlt als geschmackvoll und preiswürdig A. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Die so sehr beliebten weißen feinen und ordinären Zwirnspitzen sind wieder in großer Auswahl zu billigem Preis angekommen, Glaucha, Mittelwache bei

Krödhne.

An der Promenade Nr. 1359 bei dem Tischlermeister Stuzer steht ein noch ganz neuer Kleiderschrank wegen Abreise des Eigenthümers billig zu verkaufen.

Aechte spanische Rohrstöcke nach der neuesten Façon empfiehlt zum billigsten Preis J. Saag.

Pfefferstöcke zum Rauchen wie auch Cigarrenstöcke bei J. Saag,

Schmeerstraße Nr. 718.

Wanzenotdt ist zu haben das Loth für 1 Sgr. bei Hartzung, wohnhaft bei dem Bäckermeister Harty, alter Markt Nr. 496.

Logisvermietung.

In meinem Hause, Leipziger Straße Nr. 325, ist zu Michaelis d. J. eine Familienwohnung, welche die verstorbene Frau Postdirector Jossa bewohnte, bestehend aus zwei tapezirten Stuben nebst daran befindlichen Kammer, einer Küche, Kochstube nebst 3 Kammern im Seitengebäude, einen Keller und Feuerungsgefaß, zu vermieten. Halle, den 14. Juni 1837.

Tischlermeister Mörtsch.

Große Ulrichstraße Nr. 36 zwei Treppen ist ein Logis, bestehend aus einer tapezirten Stube, dergl. Kammer und Entree nebst Kochstube und Speisekammer, auch sonstigem Zubehör, von Michaelis d. J. ab zu vermieten oder kann auch sogleich bezogen werden.

Das schon angezeigte freundliche Logis bei Unterzeichnetem ist eingetretener Ursachen halber wieder miethesfrei geworden, es ist eine Treppe hoch, vorn heraus, ganz allein auf dem Saal, und besteht aus 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Bodenkammern, 2 Küchen, Mitgebrauch des Kellers, Röhrwasser im Gehöfte, kann auch geheilt werden und ist, wenn es verlangt wird, zu Johannis zu beziehen. Liebrecht in der Dachriggasse.

Eine wegen des hinter dem Hause befindlichen freundlichen Gartens und der Nähe der Promenade angenehme Wohnung, bestehend in einer geräumigen Stube, zwei Kammern, Küche und Torfgefaß, ist zu vermieten, Neumarkt, Scharngasse an der Promenade Nr. 1350.

Logisvermietung.

Ein sehr freundliches und bequem eingerichtetes Familienlogis ist von Michaelis ab, oder auch früher, zu vermieten neben dem Fürstenthale Nr. 2178^b.

Eine freundliche Stube mit Aussicht in einen Garten, den man auch benutzen kann, ist zu jeder Zeit zu beziehen, Bruno'swarte Nr. 586.

Eine Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör, ist große Steinstraße Nr. 86 zu vermieten.

Anzeige. Ein Stud. theol. empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Ertheilen von Unterricht sowohl in den Elementar-Disziplinen als in: Religion, Geschichte, Geographie, Mathematik; ferner in der lateinischen, griechischen, französischen Sprache, wie auch in Guitarre, Violine und Fldre. Schon früher hat er in dem Allen mit Glück unterrichtet und bittet daher auch hier um Vertrauen und gütige Aufträge, welchen er bei billigem Honorar pünktlich Folge leisten wird. Das Nähere in der Barfüßerstraße Nr. 88^b.

Eingetretener Hindernisse halber findet die Abbrennung des angekündigten Feuerwerks erst Sonntags den 25. Juni in Freifelde statt.

Den Verkauf der Billets haben gefälligst übernommen: Herr Kaufmann Dr. Förster, Herr Kaufmann Hering, Herr Goldarbeiter Elsässer, Herr Buchbinder Hesse, Herr Kömmpel, bei denen auch die gedruckten Zettel zu haben sind. Der Subscriptionspreis à Person 5 Sgr., für Kinder 2½ Sgr., bleibt nur noch bis zum 23. Juni offen.

Halle, den 15. Juni 1837.

Lieut. Dr. Netto.

Daß ich meine für Damen eingerichtete Badeanstalt unter heutigem Dato eröffnet und solche mit allen Bequemlichkeiten versehen habe, zeige ich hiermit ganz ergebenst an und bitte, mich wie früher mit recht zahlreichem Zuspruch zu erfreuen. Weingärten Nr. 1868.

Halle, den 12. Juni 1837.

Charlotte Gönner.

Da ich mein Badehaus wieder in Stand gesetzt habe, so mache ich einem geehrten Publikum hiervon ergebenste Anzeige und bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Nicolai.

Daß das Baden auf dem allgemeinen Badeplatze hinter der goldenen Egge seinen Anfang genommen hat, zeigen die Schwimmeister hiermit an.

Teller. Ehrichs.

Sonnabends und Sonntags Tanzvergnügen bei
Wiedero in der Rathhausgasse.

Sonntag den 18. Juni wird Musik gehalten, wozu
ich ergebenst einlade.

Thufius in Dslau.

Kommenden Sonntag den 18. Juni wird bei mir
großer Gesellschaftstag mit Musik und Tanz gehalten,
wozu ich Freunde und gute Gönner ganz ergebenst einlade.
S. Weber in Diemitz.

Sonntag den 18. Juni ist zum Frühstück frischer
Speckfuchen zu haben bei
Knittel in der goldnen Egge.

Sonntag den 18. Juni giebt es zum Frühstück frei-
schen Speckfuchen. Montag Nachmittag ist Gartencon-
cert, wozu ergebenst einladet
Kühne auf der Maille.

Es soll künftigen Sonntag Nachmittag eine Pfeife
mit ächtem Silber beschlagen ausgefegelt werden bei
Kühne auf der Maille.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel.

Ich erkläre hiermit, daß die Maurerfrau Pfen-
nigsdorf eine ehrliche Frau ist, indem ich sie unschul-
dig angegriffen.
Pallas.

Am 13ten dieses Monats entschlief sanft und ruhig
Abends 6 Uhr der Schneidermeister Christian Georg
Lachmund, 67 Jahr 3 Monate alt.

Wer das Auge eines guten, treuen Waters schon
hat brechen sehen, wer erfahren hat, was es heißt, das
Waterherz schlägt nicht mehr, der fühlt gewiß mit uns,
wie namenlos unser Schmerz, unsere Wehmuth ist.
Halle, den 16. Juni 1837.

Die Hinterbliebenen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer Tochter zeige ich hiermit meinen werthen Verwandten und Freunden in Halle ergebenst an.

Köpen, den 12. Juni 1837.

August Pfannenbergl.

Nach langen und schweren Leiden endete am 13. Juni in der Mittagsstunde der Tod das Leben meines theuren Mannes, des hiesigen Coiffeurs J. J. Stabenow, und vereinigte ihn mit unserm ihm erst wenige Monate vorangegangenen Sohne. Alle Freunde des Entschlafenen werden mir und meiner verwaiseten Tochter in unserm tiefen Schmerze ihre herzlichste, aber stille Theilnahme nicht versagen.

Das Geschäft meines verstorbenen Mannes wird ununterbrochen in derselben Weise fortgesetzt. Seine treuen Gehülften, denen er längst schon alle Arbeiten überlassen mußte, werden nach wie vor unter meiner Aufsicht bemüht sein, alle Aufträge und Bestellungen zur Zufriedenheit eines resp. Publikums auszuführen. Und so bitte ich ehrerbietigst um die Fortdauer des gütigen Wohlwollens und Vertrauens, welches meinen sel. Mann so sehr beglückt hat. Halle, den 15. Juni 1837.

Henriette Stabenow geb. Berger.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 2. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 3. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die Redaction.